

Förderkonzept Grundschule Sudmerberg

Unser Verständnis von Förderung

Wir beobachten täglich, wie unterschiedlich unsere Kinder arbeiten, lernen, motiviert sind, Schwierigkeiten angehen, Pausen benötigen, vorbereitet sind auf das Lernen, Lösungen finden können, ...

Diese Verschiedenheit bedeutet, dass die Lernwege auch unterschiedlich und von unterschiedlicher Dauer sind. Weiterhin bedeutet es, dass die Kinder Inhalte unterschiedlich gewichten und dadurch Stärken und auch Vorlieben ausbilden.

Unsere Aufgabe dabei ist es, die Schwächen unserer Schüler so zu minimieren, dass jedes Kind selbsttätig arbeitet und zu Ergebnissen und Fortschritten kommt. Wünschenswert ist es, dass es im Klassenverband mitarbeiten kann, damit es an Gesprächen und Gruppenergebnissen beteiligt ist.

Die Stärken der Kinder wollen wir stärken - seine Stärken zu kennen, gibt den Kindern ein positives Selbstbild. Kinder, die etwas können und dies auch zeigen, haben eine Beispielfunktion und tragen zum guten und leistungsbejahenden Geist unserer Schule bei.

Eine weitere Beobachtung ist die, dass bei aller Unterschiedlichkeit und allem Bewegungsdrang eine Zufriedenheit und produktive Arbeitsstimmung dann herrscht, wenn im Unterricht und beim Zusammenleben darauf Rücksicht genommen wird - es gibt:

- unterschiedliche Lernwege,
- die Möglichkeit, Fehler zu begehen und mit den Konsequenzen umgehen zu können,
- Auswahlmöglichkeiten (bezüglich Lernpartner, Aufgabe, Schwierigkeitsgrad, ...- in begrenztem Rahmen auch Inhalte)
- die Gelegenheit, sich sein Material und sein Arbeitsvorhaben selbst zu organisieren und seine Ergebnisse zu verantworten,
- intensive Übungszeiten mit individuellen Hilfen,
- Rückmeldung über Geleistetes.

Wir möchten unsere unterschiedlichen Kinder individuell fördern, aber auch in eine Lerngruppe integrieren. Das ist auch ein wichtiges Prinzip der inklusiven

Schule - niemand wird aufgrund einer Besonderheit ausgegrenzt. Deshalb versuchen wir, Förderung möglichst im Klassenverband stattfinden zu lassen und sie durch Doppelbesetzung individuell auf den Bedarf des Kindes zuzuschneiden.

Neben unseren unterschiedlichen Schülern, denen wir auch individuell begegnen wollen, gibt es verbindliche Inhalte, die in der Grundschulzeit vermittelt werden müssen.

Wir als Lehrer haben diese Inhalte aus unserer Sicht gewichtet und dabei einige Inhalten/ Fähigkeiten/ Fertigkeiten als besonders „förderungswürdig“ für alle Kinder erachtet und ihnen einen besonderen Platz in unserem Schulleben eingeräumt:

- das LESEN als Schlüsselqualifikation, als wertvolle Bereicherung der Freizeit, als Kulturgut;
- ein PRÄVENTIONSTRAINING zur Gesunderhaltung und bewussten Lebensweise;
- unser SCHÜLERRAT befähigt die Schülerschaft zur Übernahme von Verantwortung im Sinne des demokratischen Grundverständnisses und fördert das achtsame Miteinander der Kinder;
- ein breites AG-Angebot und themengebundene Projektwochen in einem noch festzulegenden Rhythmus geben ORIENTIERUNG für eigene Interessen und Stärken.

Unsere Rahmenbedingungen (Ressourcen und Voraussetzungen)

Die Grundschule Sudmerberg ist seit 2006 beteiligt an der sonderpädagogischen Grundversorgung, die aufsteigend von Klasse 1 an jeder Grundschulklasse zwei Förderschullehrerstunden zur Verfügung stellt.

So sind wir ab dem kommenden Halbjahr wieder mit 12 Wochenstunden grundversorgt.

Weiterhin haben wir fünf Lehrerstunden für Doppelbesetzungen zur Verfügung.

Sechs der o.g. Förderstunden sind allerdings im Rahmen des mobilen Dienstes an Kinder gebunden, die einen Unterstützungsbedarf (Sehen und Hören) haben und im Klassenverband individuell betreut werden sollen.

In die Kindergärten der Umgebung stellen wir in diesem Schuljahr vier Lehrerstunden ab, damit dort Sprachförderung für die zukünftigen Erstklässler stattfindet.

Die Klassenräume sind mit ein bis zwei PCs ausgestattet; ein Computerraum befindet sich im Obergeschoss. Vor oder neben den Klassenräumen gibt es Nischen/ Nebenräume, die Partner- oder Kleingruppenarbeiten zulassen.

Förderbänder sieht der derzeitige Stundenplan nicht vor; die erste und zweite Klasse läuft einzügig, die Klassen 3 und 4 zweizügig.

Fördermaßnahmen ab 2013/14

a) Förderung der Schlüsselqualifikation Lesen

Unsere Schule besitzt eine gut geordnete und aktuelle Bücherei mit erzählender Kinderliteratur unterschiedlicher Genres, Sachbüchern, die hauptsächlich in Buchform, aber auch zu einem kleinen Teil als Hörbücher angeboten werden. Die Bücherei steht den Kindern in zwei Pausen und nach Absprache zur Verfügung. Weiterhin gibt es die „Leseinsel“, die während des Unterrichts und in den Pausen zum Lesen und Angucken von Büchern einlädt.

Die Kindergartenkinder, die eingeschult werden sollen, werden stets von Lesepaten begrüßt, die ihnen als „book buddies“ im letzten halben Kindergartenjahr vorlesen.

Mit der Stadtbücherei Goslar gibt es eine Kooperation - jede Klasse bekommt eine Einführung in die Bücherausleihe, kann Büchereiführungen zu unterschiedlichen Themen besuchen und erhält auf Anfrage Leserucksäcke (eine altersangemessene Auswahl Leihbücher) für den Klassenraum.

Auf unseren Fluren begegnen die Kinder Figuren aus Kinderbuch-Klassikern; die Lesebücher der Klassen enthalten viele Ausschnitte aus diesen Büchern, viele Ganzschriften für den Deutschunterricht stehen zur Verfügung.

Im ersten Schuljahr nutzen wir die Unterstützung von „Leseeltern“ beim Vorlesen in differenzierten Kleingruppen.

Im Deutschunterricht nutzen die Klassen ab 2 die Internetplattform „Antolin“, um ihre gelesenen Bücher dort zu dokumentieren und zu zeigen,

wie viel sie von dem Gelesenen verstanden haben. Im Unterricht erhalten die Kinder Strategien und Übungen, um die Lesetechnik zu verfeinern (Viellese- und Lautleseverfahren).

In einem noch festzulegenden Rhythmus finden Aktionen rund um das Lesen statt - Leselotterie, Lesenächte, Vorlesewettbewerb.

Zeitungsprojekt und Vorlesetage, die Motivation und Freude am Lesen fördern sollen.

b) Förderung von friedlichem und verantwortungsbewusstem Miteinander

Unsere Schüler sollen lernen, dass sie gehört werden, wenn sie sich angemessen äußern, und dass ihre Äußerung eine Wirkung hat.

Das fördern wir, indem wir den Umgang miteinander thematisieren, wenn es nötig ist.

Im „Motto des Monats“ wird ein Aspekt des achtsamen und friedlichen Miteinanders stets ins Blickfeld gerückt und auch eingeübt, wie beispielsweise das Grüßen, das „Stopp“-Sagen, Höflichkeitsregeln, das Verhalten auf der Toilette...

Weiterhin gibt es einen Schülerrat, der Sprachrohr und auch Spiegel ist für das, was untereinander geschieht.

Die Kinder üben durch den Schülerrat auch demokratisches Handeln, indem dieser mit sich aus mehrheitlich gewählten Klassensprechern zusammensetzt und einen gewählten Vorsitz hat.

Im monatlich stattfindenden Forum werden Informationen ausgetauscht, Rückmeldungen gegeben und auch besondere Schülerbeiträge gewürdigt.

Den Kindern wird als Lesescout, Türdienst, Spieladendienst oder Klassensprecher auch Verantwortung übergeben, die sie mit zunehmend weniger Hilfe auszufüllen versuchen.

c) Unterstützung bei der Ausprägung eigener Stärken und Interessen

Kinder mit besonderen Begabungen oder Vorlieben versuchen wir zu unterstützen, indem wir Anregungen (mögl. breites AG-Angebot, Kooperationen mit außerschulischen Partnern, Exkurse zu Themen des Unterrichts, Tag der Erde, Teilnahme an Wettbewerben - Känguru-, Schach) geben und auch Raum bieten, sich darüber auszutauschen.

Besondere Leistungen werden im Forum vorgestellt, die AGs präsentieren ihre Arbeitsergebnisse an einem der letzten AG-Tage.

Weiterhin versuchen wir, in einem noch festzulegenden Turnus Projektwochen stattfinden zu lassen, die das Spektrum der Kinder erweitern können.

d) Hilfe bei Lernschwächen und Verständnisschwierigkeiten

Wir unterscheiden zwischen kurzfristigen Verständnisschwierigkeiten und längerfristig bestehenden Lernschwierigkeiten.

Verständnisschwierigkeiten lassen sich durch zusätzliche Erklärungen durch einen Lernpartner (anderes Kind) oder auch eine kurzfristig dafür abgestellte Lehrkraft rasch beseitigen; sie treten evtl. nach einer Fehlzeit auf oder bei einem erschwerten Zugang zu einem bestimmten Thema. Das erkennen wir und können zeitnah darauf reagieren.

Lernschwächen bestehen lange oder andauernd.

Es ist für uns schwer möglich zu unterscheiden, ob ein Kind Minimalziele nicht erreichen kann,

weil es eine Teilleistungsstörung daran hindert,

weil es allgemein lernschwach ist und vielleicht sogar andere Lernziele benötigt,

oder weil es aus sozial-emotionalen Gründen die Leistung verweigert.

Hierzu beraten uns Fachleute:

- unsere Beratungslehrerin,
- eine pädagogische Runde in unseren Dienstbesprechungen,
- unsere Förderschullehrkraft
- der Mobile Dienst
- außerschulische Partner, die mit uns zusammenarbeiten (Therapeuten, Erzieher aus Kindergärten, ...)

Folgende Maßnahmen ergreifen wir, wenn ein Kind im Unterricht nicht ohne Hilfen mitarbeiten und sich steigern kann:

- Im Unterricht werden unterschiedliche Lernwege und auch Hilfen angeboten, die das Kind nutzen kann - darauf weisen wir das Kind hin und

üben ggfs. mit ihm gemeinsam einen anderen Lernweg mit mehr Hilfestellung ein.

- Wenn diese Hilfen fester Bestandteil des Lernens werden müssen, wird dies mit den Erziehungsberechtigten abgesprochen und in einem Förderplan festgehalten. Der Förderplan und die Hilfen werden auf Grundlage der Beratungen (s.o.) erstellt und vorgeschlagen. Das entspricht dem Nachteilsausgleich der ersten Stufe. Im Unterricht wird das Kind begleitet (Doppelbesetzungen und durch die Förderschulkraft) und angeleitet, die Hilfen zu nutzen. Nach einer Weile stellen Fachlehrer und Doppelbesetzung fest, ob die Hilfen noch notwendig sind; der Förderplan wird entsprechend fortgeführt.
- Reichen die Hilfen nicht aus, erhält das Kind eine Förderphase, in der es ganz speziell seine Lücken auffüllt und seine Schwächen bekämpft. Dies geschieht immer mit Hilfe der Förderschullehrkraft, die auch überprüft, wann das Kind den Anschluss an den Stoff seiner Klasse wieder erreicht hat. In diesen Förderphasen erhält das Kind anderes Arbeitsmaterial als der Rest der Klasse, andere Hausaufgaben und darf auf Tests und Lernzielkontrollen verzichten. Es kann sinnvoll sein, das Kind stundenweise aus der Klasse herauszunehmen und einzeln oder in einer Kleingruppe zu fördern. Diese Förderphase entspricht der zweiten Stufe des Nachteilsausgleichs, wird im Förderplan festgehalten und zeitnah überprüft (diese Phase ist zeitlich begrenzt).
- Bleiben die Schwächen bestehen, obwohl die Schule ihre Fördermöglichkeiten ausgeschöpft hat, leiten wir die Überprüfung auf Unterstützungsbedarf ein - hierdurch erhalten wir mehr Hilfen, um dem Kind gerecht zu werden. Informieren uns Eltern über eine Lernschwäche oder anderen Unterstützungsbedarf, leiten wir das Verfahren auf der Basis ebenfalls ein.

Dies tun wir, um zu vermeiden, dass Schwächen sich verfestigen und zu Lernschwächen auswachsen (chronologisch durch das Schuljahr):

- Zu Beginn des Schuljahres durchlaufen alle Kinder der Klassen 2 bis 4 die Grundschulonlinediagnose. So können wir ermitteln, ob die Grundlagen für die Arbeit im kommenden Jahr vorhanden sind. In Förderplangesprächen versuchen wir, Messfehler zu ermitteln, die Ergebnisse einzuordnen und

Fördermaßnahmen auf den Weg zu bringen. Die Kinder der Klasse 1 werden in einem „Schulspiel“ beobachtet und erhalten eine Diagnose der Lernausgangslage, die Grundlage für die weitere Arbeit ist.

- Mit unserem „Marburger Konzentrationstraining“ fangen wir Kinder auf, die uns als Konzentrationsschwach aufgefallen sind – ein halbes Jahr arbeiten zwei Lehrkräfte mit ihnen an der Verbesserung ihrer Konzentrationsspanne, an der Einhaltung von Regeln und an der Wahrnehmungsfähigkeit.

- Motorisch auffällige und verhaltensauffällige Kinder der Klassen 1 und 2 werden im Sportförderunterricht einmal wöchentlich in ihren Grundfähigkeiten geschult.

- In den Halbjahreszeugniskonferenzen werden spätestens alle bestehenden Nachteilsausgleiche überdacht (Grundlage: evtl. erneute Grundschuldiagnose online, die den Stoff des ersten Halbjahrs abtestet) und ggfs. fortgeschrieben. Falls erforderlich, werden die Stunden in Doppelbesetzung neu verteilt.

- Im Frühjahr finden die Sprachüberprüfungen der 4- 5jährigen Kinder statt. Kinder mit nicht ausreichenden Sprachkenntnissen werden im letzten Kindergartenjahr mit einer Stunde wöchentlich von einer erfahrenen Lehrkraft gefördert. Für Kinder mit fehlenden Deutschkenntnissen steht diese Förderung auch zur Verfügung; darüber hinaus sind Sprachlernkurse geplant, die zusammen mit einer benachbarten Grundschule von geschulten DaZ-Lehrerinnen gehalten werden. Die Kinder könnten weiter mit in ihrer Klasse verbleiben und würden nur stundenweise den Kurs besuchen, der sich auch in räumlicher Nähe befindet.

- Für Kinder, denen wir mit unseren Mitteln nicht ausreichend helfen können, beantragen wir bis Mai sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Das gilt auch für Kinder, die wir im folgenden Sommer einschulen und die uns während der Sprachüberprüfung (Vorjahr) oder während des Schulspiels aufgefallen sind; hier nehmen wir frühzeitig Kontakt zu den Eltern auf, damit die Hilfen für die Kinder einvernehmlich organisiert werden.

In der verbleibenden Zeit verstärken wir die Förderung, bleiben mit den Eltern im Gespräch und nehmen Kontakt zu einer geeigneten Förderschullehrkraft auf.

In der Zeit bis zur Entscheidung der Landesschulbehörde versuchen wir, Lernlust und Motivation des Kindes zu fördern, sein Selbstbewusstsein zu stärken und ihm Erfolgserlebnisse zu ermöglichen - denn nichts motiviert mehr als der (persönliche) Erfolg.

Während des gesamten Schuljahres profitieren alle Kinder von unseren Schwerpunkten, die das Kollegium für förderungswürdig hält. Besondere Leistungen und besondere Anstrengungen rücken wir in den Blickpunkt aller (beispielsweise im Forum), um die Synergieeffekte für alle Kinder zu nutzen.